

Beitrag in der KI, Kosmetik International

Korrektur und Entfernen von schlechtem Permanent Make up oder Micropigmentierung

Wer kennt das nicht. Reportagen und Berichte über Permanent Make-up, die leider immer nur Negatives darstellen, entsprechend schlecht ausgeführte Arbeiten zeigen und es versäumen, Ursprung und Lösung auf zu zeigen.

Der Ursprung eines schlechtem Permanent Make-up liegt in vielem begründet, jedoch grundsätzlich an einer unzulänglichen Ausbildung oder schier unbegnadetem Talent. Gepaart mit etwas Selbstüberschätzung, selbst Erlernem und der primäre Verdienstgedanke. Generell sollte man vor Billigstanbietern und unseriösen Schulungsangeboten Abstand nehmen und sich auf seinen gesunden Menschenverstand verlassen.

Schwarze Schafe gibt es überall und so auch hier. Doch es muss nicht immer eine Verzeihung sein, die einer Korrektur bedarf. Vieler Orts handelt es sich um den Einsatz falscher Farbnuancen, was auf die Unkenntnis der Farblehre bzw. Farblehre der jeweiligen Hersteller zurück zu führen ist. Aber auch der Kunde muss sich im Klaren sein, was er will und wie die Ausführung sein sollte.

Pigmentieren heißt von Anfang an zu korrigieren. Jede Gesichtshälfte ist unterschiedlich. Die Verzeichnung muss dies optimal ausgleichen. Weiterhin spielt die Vorpigmentierung der Haut, das Alter, die Haarfarbe und der schlussendliche Kundenwunsch die übergeordnete Rolle und bestimmt so die visagistische Ausführung, die Farbauswahl und die Auswahl der Nadelkombination. Bei all dem sollte sich Permanent Make-up an der natürlichen Gesichtsförmung orientieren und typentsprechend nicht aufgesetzt wirken. Sonderwünsche, die aus dem natürlichen Gesichtsumfeld herausragen, sollten nicht pigmentiert sondern lediglich geschminkt werden.

Korrekturen im Permanent Make-up unterteilt man zwischen Farbkorrekturen, Verzeichnungen und visagistische Ausführungsfehler, die jeweils der Schwere unterschiedlich zu behandeln sind. Alle Problemfälle sind lösbar, bedürfen aber der genauen Fehleranalyse und der entsprechenden Behandlung, die mit dem Kunden abzuklären ist.

Farbkorrekturen

Beginnen wir mit Farbkorrekturen, d.h. die eigentliche Ausführung der Arbeit ist gut, es hat nur eine Farbveränderung stattgefunden. In der Regel sind es bei den Augenbrauen Farbveränderungen in den rosigen – orangen (es wurden zu zu warme Brauntönen verwendet), leicht bläulich violett (wahrscheinlich mit Hautfarben kaschiert oder zu kaltes Braun eingesetzt), blau schwarzen (bei Augenbrauen schwarz!) oder aschigen und zu dunklen Ton (bei zu dunklen Ton mit vielen Schwarzanteilen). Meistens können wir die Farbkorrektur innerhalb einer



Sitzung maximal in zwei Sitzungen korrigieren, in dem wir bei rosigen – orange olive, bei leicht bläulichem violett einen mittleren warmen Brauntönen und bei aschigen zu dunklen Ton einen hell bis mittlerem warmen Brauntönen einsetzen. Beim Korrigieren mischen wir keine Farben vorher im Mischpöfchen an, sondern setzen unsere angesprochenen Farbkorrektoren bis zur optimalen Farbkorrektur ein. Es kann durchaus sein, dass zum Ende der Korrektur eine weitere nuancierendere Pigmentierfarbe zum Einsatz kommt. Die Häufigkeit des Pigmentierens innerhalb einer Korrektur hängt von der jeweils zu erreichenden Farbdeckung ab.

Fortsetzung 01: **Farblehre, Farbveränderungen und Korrekturen**

Eine Augenbraue mit schwarz pigmentiert, wirkt hart und streng und nach heutigem Schönheitsideal unvorstellbar. So kann das Schwarz sich in ein schwarzblau verändern und sieht nicht gut aus. Je nach Farbdichte können wir dies im gleichen Arbeitsgang mit einem orange und dann mit einem warmen hellerem Brauntönen kaschieren, benötigen aber sehr wahrscheinlich einen weiteren Nachbehandlungstermin. Ist die Farbdichte zu stark, bleibt uns nur der Weg, die Farbdichte mittels einem PMU/Tattoo Removers zu reduzieren und dann farblich zu korrigieren. Die beschriebene Arbeitsweise ist keine Camouflagiertechnik, denn wir verbinden Korrekturpigmente mit den vorhandenen und erarbeiten so wieder den passenden Brauntönen.

Ähnlich wird die Farbgebung der Lippen korrigiert. Auch hier gibt es die Farbveränderungen in zu hell, zu dunkel, zu kalt und zu warm. Meistens sprechen wir von bläulich violetten Lippen, die je nach Farbstärke zunächst mit orange und dann mit einem reinen kräftigen rot pigmentiert werden und damit wieder zu einem natürlichen Lippenrouge mit leichter Tendenz ins Bordeaux, Karminrot oder venezian braun werden.

Verzeichnungen

Beginnen schon am Anfang der Pigmentierung, wenn man die Haut falsch spannt, oder seine Linien nicht passgenau trifft, mit unpräzisen Geräten oder gar ohne Gerät mit Nadelstäbchen arbeitet. Ist man einmal aus der Verzeichnung raus, haben wir ein traditionelle Verzeichnung, die gering bis überdimensional ungleich erscheinen kann.

In dem glücklichen Fall, dass es vom Kunden oder besser vom Pigmentierer bemerkt wird, sollte die Verzeichnung nicht weiter mit Farbe behandelt werden. Da bei erster Pigmentierung und anfänglicher Verzeichnung die Farbdichte zum Verbleib in der Haut in der Regel noch nicht erreicht ist, sollte man mit einem Q-Tip vorsichtig die geringfügige Verzeichnung säubern, mit etwas Farbverdünner aufgetragen und wieder gereinigt, ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Verzeichnung mit der Verheilung nicht mehr sichtbar ist.

Die häufigste Form jedoch sind ungleichmäßige und nicht dimensional korrekte Paare von Augenbrauen, Lippenkonturen und auch Lidstriche, die sich nicht durch Farbkorrekturen oder kleine Tricks ausgleichen lassen. Meistens handelt es sich hier bei den Augenbrauen um eine missverständliche Häärchenzeichnung in Form einer Autobahn gestreift, Vollschattierung in Form von Balken, die passgerecht von Vorlagen abgemalt oder gar nur ausgemalt wurden und ungleich von Form und Länge sind. Ähnliches lässt sich bei Lippenkonturen feststellen, die von der Form und Länge unterschiedlich sind, aber auch vom oberen zum unteren Lippenvolumen. Zudem ist die Handschrift unterschiedlich stark ausgeprägt und die Farbabgabe unterschiedlich. Das äußert sich zu allem Übel auch noch in der Arbeit selbst mit mehr Farbannahme, weniger, keiner....also keine einheitliche Farbannahme. Je nach Schwierigkeit der Verzeichnung ist eine Korrektur dann auch nicht mehr durch Reinigung mit Farbverdünner oder nur durch Farbkorrektur möglich. Oftmals gilt es zwischen Camouflagierung, Entfernung oder Laserentfernung zu entscheiden.

Camouflagierung ist sicherlich die bekannteste Form der Korrektur einer Verzeichnung

aber auch die, die am häufigsten wiederholt werden muss, damit die Deckkraft die Verzeichnung dauerhaft camouflagiert. Hierbei besteht die Gefahr, dass unterschiedliche Hautfarben – haben eine unterschiedliche Verweildauer in der Haut – sich nach einiger Zeit farblich verändern, verblassen und Restfarbbestände offenbaren, die wiederum farblich zu korrigieren sind. Eine Fahrt ins Ungewisse. Bei Korrekturen von Lidstrichen und Lidstrichverläufen, ist Camouflagierung die einzig mögliche Behandlungsart.

Hier gilt von hell zu mehr deckend zu arbeiten.

Basis aller Hautarbeiten ist alabaster auf der die passende Hautfarbe aufgebaut wird – in einem Behandlungsgang – und nicht im fertigen Gemisch, sondern Farbschicht auf Farbschicht wird pigmentiert.

Grobe Ver- und harte Farbverzeichnungen müssen entweder per Laser oder gem. unserer Erfahrung recht erfolgreich mit dem Rejuvi Tattoo Remover entfernt werden. So wie das Pigment in die Haut eingearbeitet wird, so muss es durch

Fortsetzung 02: **Farblehre, Farbveränderungen und Korrekturen**

eine Substanz wieder zu entfernen sein, logisch oder? Den Tattoo Remover kann man bedenkenlos bei Augenbrauen, Lippen, Hautkorrekturen und Tattoo Entfernungen einsetzen. Zum Entfernen des Lidstrichs oder einer kleinen Korrektur ist der Remover aufgrund der säurebildenden Inhaltsstoffe nicht einzusetzen. Die Arbeitsweise und der Heilungsprozess muss unbedingt gemäß der nachstehenden Instruktion mit höchster Vorsicht und nur durch geschulte Hand durchgeführt werden. Der Kunde muss den Kundenvertrag nicht nur unterschreiben, sondern auch akzeptieren. Ohne dieses Einverständnis ist die Behandlung zu risikoreich. Die zu entfernende Pigmentierung darf zuvor nicht mit Laser oder einer anderen Form der Entfernung behandelt worden sein.

Die Behandlung muss eventuell mehrfach in Abständen von ca. 5-6 Wochen wiederholt werden, bis die Pigmente aus der Haut geschwemmt wurden. Es ist zu beachten, dass die behandelnde Stelle nicht größer ist als 5-6 cm Durchmesser (Tattoo).

Und so geht es:

Die zu entfernende Stelle wird mit einer Hautdesinfektion gereinigt. Unser Pigmentiergerät wird bei Feinstentfernungen mit einer Nadelgröße 1 bei großflächigen Entfernungen mit einer Nadelgröße 3 bestückt. Wir füllen etwas Tattoo Remover in unser Mischtopfchen und betäuben die Haut etwas. Danach arbeiten wir den Tattoo Remover ähnlich wie eine Pigmentierfarbe in die Haut ein. Aufgrund seiner säurehaltigen mit der Lymphflüssigkeit verstärkten Wirkung wird die oberste Hautschicht leicht abgetragen. Die Wunde mit der zu entfernenden Pigmentierung liegt vor uns. Wir säubern und betäuben nochmals leicht.

Danach wiederholen wir den Pigmentiervorgang mit dem Tattoo Remover entweder in Schattierform bei großen Entfernungen oder in Linienführung bei Feinstentfernungen. Bei diesem Vorgang lösen sich schon die ersten Farbpartikel. Wir reinigen und wiederholen den Vorgang. Die Hautlamellen öffnen sich und wir sehen wie tief die zu entfernenden Pigmente sitzen. Dabei kann es zu einer leichten Blutung

der Wunde kommen. Wenn beim Einarbeiten die Tattoo Removerpasste wie ein Blubb in die Hautlamellen eindringt, reinigen wir nochmals und schattieren noch einmal durch. Danach belassen wir alles auf der Wunde, damit der Tattoo Remover noch nachwirken kann. Die Wunde ist nicht zu waschen, oder anderweitig zu behandeln, lediglich zu bedecken, wobei Mullbinde oder Pflaster leicht mit Vaseline von innen zu bestreichen ist, damit es nicht mit der Wunde verklebt.

Je nach Wunsch ist der Verband einmal täglich zu wechseln. Die Verkrustung setzt bald ein und sollte nicht weiter behandelt werden, es sei denn, sie wird zu hart. Dann mit etwas Vaseline aufweichen. Nach ca. 3-8 Tagen fällt die Verkrustung ab (je nach Behandlungsschwere) und unser Ergebnis wird sichtbar. Die Haut ist neu und rosig und nimmt erst in ca. 4-7 Wochen die normale Hautfarbe an. Je nach verwendeter Pigmentierfarbe oder Farbdichte und Tiefe muss der Vorgang nochmals wiederholt werden.

Bei der Durchführung ist der Kunde unbedingt über alle Risiken aufzuklären. Es gibt hierfür eine besondere Kundeneinverständniserklärung, an die sich der Kunde unbedingt zum eigenen Wohl halten muss. Nach erfolgreicher Behandlung bleiben keine negativen Rückstände für die Hautfarbe und Beschaffenheit.

Ist eine Verzeichnung nicht ganz zu entfernen, um daraus eine professionelle gute Arbeit zu erreichen, kombiniert man Farbkorrektur mit Entfernung.

Visagistische Ausführungsfehler

Der grundsätzliche Fehler ist die nicht präzise durchgeführte Vorzeichnung, wobei die absolute Feinheit unbedingt notwendig ist. Ist die Linienführung zu dick, wird ein nicht perfekter Pigmentierer unterschiedlich die Linie mal genau, mal oberhalb und unterhalb pigmentieren und somit verzeichnen. Neben diesen traditionellen Fehlern gibt es aber auch die von der Methode ausgehenden, die aufgrund der Auftragstechnik und Nadelkombination zu ungleicher Schattierpigmentierung sowie nicht präziser Linienzeichnung führen. Schön zu sehen, wenn man die Pigmentierung etwas

Fortsetzung 02: **Farblehre, Farbveränderungen und Korrekturen**

spannt und die Einfärbung der Haut sich etwas schmutzlig und ausgeblutet zeigt (Lippe). Die Linienführung sollte gestochen scharf sein. Die Schattierung sollte gleichmäßig und komplett der Lippe anpassend sein. Bei Augenbrauen ist eine Kombination von Härchenzeichnung und Hintergrundschattierung dimensional und somit natürlich. Die Härchen sind, wenn vorhanden, im passenden Winkel durch Härchenzeichnung zu ergänzen. Wenn nicht vorhanden, bauen wir eine komplette Augenbraue gemäß der Gesichtsform flach oder etwas gerundet auf. Der Lidstrich ist präzise und gerade im Wimpernkranz zu führen. Je nach Wunsch wird er im Oberlid etwas noch oben vergrößert, um das Auge zu vergrößern. Es ist jedoch darauf zu achten, dass das Auge nicht geschlossen wird. Es gilt zunächst die Grundregel dort anzufangen, wo das erste Wimpernhaar beginnt und dort aufzuhören, wo das letzte ist. Feine Angleichungen werden immer zum Schluss der Pigmentierung durchgeführt. Liegen uns visagistische Fehler vor, sind diese in der Regel durch feine Korrekturarbeiten wie Begradigung der Linienführung, Härchenzeichnung der Augenbraue, Begradigung des Lidstrichs, gleichmäßiges Ausfüllen der Schattierarbeit und die Korrektur der unterschiedlichen Länge und Stärke der Pigmentierung zu berichtigen.

Die Korrekturarbeiten führen wir immer mit einer feinen Nadelgröße 1 durch, denn nur damit kann man eine präzise Linienführung erreichen. Im Ausnahmefall einer etwas breiteren, gewünschten Linien verwenden wir eine 3 er outline Nadel. Wir pigmentieren immer an der Haut, gehen nicht immer vor und zurück (regt die Lymphtätigkeit zu sehr an), sondern gleichmäßig in eine Richtung. Wir arbeiten je nach Empfindsamkeit langsam und nicht übermäßig schnell (Geräteinstellung.) und korrigieren so die visagistischen Ausführungsfehler.